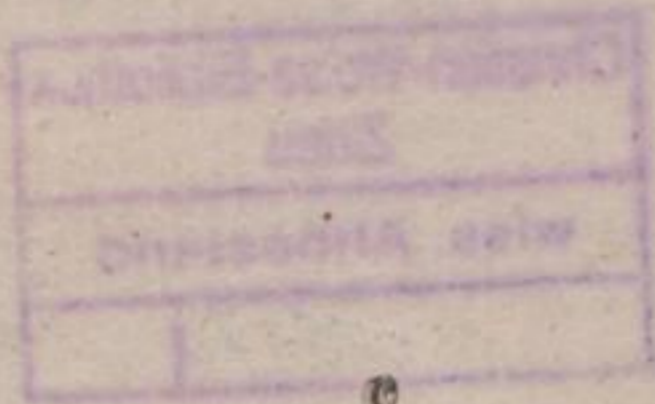


Schriften zur Heilkunde in der  
Oberlausitz



Lus. XI. 7





*Les. III b*

Christian-Weise-Bibliothek	
Zittau	
wiss. Altbestand	
1947	

*alc*  
*SWB*  
*(auf. 7+8)*  
*≙ C32, C33*

Kurzer vnd Außführlicher  
Bericht/

e  
5.

**Son der Kohren**  
Kubr Natur / Curation  
vnd Præservation.

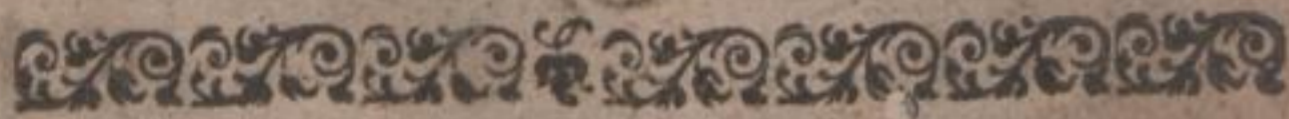
Von den **Schreibern**  
Wolmeinend gestellet

Johanne **Schreibern**. 2 1.

Corn: Cels: in proem: l. de re  
Medicâ.

*Salubritas sanis corporibus agricul-  
tura: Sanitatem autem agris Medicina  
permittit.*

*Facilius est reprehendere quam imitari.*



Gedruckt zur Zittaw von **Johannuel**  
**Elementen**

SWB 001 C 216487



Ariphronis Sicyonii Pæ.  
an aliàs Græcus Versus à

Cl. Dn. Daniele Sennerto

&c.

**O** Sanitas beata, In liberis venustis,  
O sanitas amanda, In Principum decore,  
O sanitas colenda In Conjugum favore,  
Tecum mihi beatè Et quicquid est, qd ampli  
Reliquum agitare vitæ Largitur orbis Autor,  
Liceat! mihi perennis Quietis à labore,  
Comes ò adesto vitæ! Gaudia post dolorem,  
Nam quicquid est bonorū, Tecum Viget viretq,  
Et quicquid est lūporum, O sanitas beata,  
Et quicquid est honorum, Tu verfacis suave  
Et quicquid est amorum, Fulgere Gratiarum.  
Magnis in auri acervis Sine te nihil beatum.





Er Hochverständi-  
ge vnd Weiberümpfe  
Arzt der Griechen Ga-  
lenus com. i. l. de ra-  
tione victus in morb.

*Præsumptum*

acut. c. 9. schreibt / Das die allgemeine  
Kranckheiten / welche in Griechischer  
Sprach ἐπιδημιοι genennet werden / gar  
selten sich ereygen. Solcher rede wie-  
derspricht bey vns die Tägliche erfah-  
rung. Dann lieber was kömen doch  
für Kranckheiten mehr an Tag / dann  
die gemeine anfellige? Welche ob sie  
wol nicht alle gleich sein / Etliche ge-  
schwinder vnd hefftiger / Etliche lang-  
samer vnd gelinder grassiren / Dennoch  
seind sie sehr schädlich vnd gemeini-  
glick mit Pestilentisch: Haben meisten  
theils zur gewissen Jahreszeit ihren  
anfang vnd enden sich auch zur gewis-  
sen Jahreszeit. Gal. loco citato.

Vnter welche Zahl der Kranckhei-  
ten wir billich auch die Rote Ruhr kö-  
nen bringen. Dann sie mehrentheils  
im Herbst oder des Sommers Ende

Aij

Alte

*Immatura  
& vigilia  
causa sunt  
dyspepsia  
vici. i. inf.  
natura dicitur  
causa dicitur  
augēt, crudi-  
tates pa-  
riunt & bi-  
le exacuūt  
Causae  
vici. i. dicitur  
antecedentes.*

viel getruncken / welches in Bleyern  
Röhren gehalten vnd geleytet wird/  
offtmals die Rote Ruhr bekommen ha-  
ben/Gal 7. per loc. c. 2. & l. 3. de sympt:  
caus. c. 2. Fall. tract. de metall. c. 22.  
p. 364.

Die Innerlichen seyn alle vnd jede  
scharffe verfaulete vnd beiffige Feuch-  
tigkeiten/welche die Chymici nicht vni-  
billich vnter die zahl der Salze referi-  
ren/Als da seind die Rothe/Schwarz  
Braune/grüne/Bittere/verbrante/wie  
auch die Saffran vnd Cyron gelbe  
Galle/Item die Salsige Picuisca vnd  
die mit allerley Farben durchmischte  
Melancholische feuchtigkeit. Gal.  
com. 4. in Aph. 24. & l. 1. c. 2. de loc.  
affectis.

*Sedes Cau-  
sar. ante-  
cedent.*

□ Solche scharffe Feuchtigkeit aber  
wird bisweilen in dem mesenterio ge-  
heuffet / Dannenhero sie entlich in die  
Därmer sich begiebet. Bisweilen wird  
sie auß der Leber/Milch vnd andern an-  
liegenden orten in die Därmer geschüt-  
tet. Bisweilen wird sie auch wol auß  
den grossen vnd kleinen Adern des Eu-  
sern



fern theils des Leibes von den Därmen  
auffgefangen. Bisweilen wird sie  
auch in den Dermern selbst zugerichtet/  
vnd ohne ander glieder hülffe heuffig  
gesamlet. Senn supradicto loco.

Ob nun zwar offters bey manchen *Causa pro-*  
Menschen solche Feuchtigkeit sein kan *xima quo-*  
vnd nicht alle wege die Rothe Ruhr da *modo in o-*  
raus entstehet / Sondern zu andern *peratione*  
Krankheiten ursach giedet. So ist das *propria ex-*  
selbe also zu verstehen das offtenente *citet dis.*  
Feuchtigkeit nicht eher solch geschwür  
vnd Blutigen durchlauff erwecke/bis  
sie durch eine gieffrige aneckende qua  
litet, wie auch durch eine innerliche zer  
rüttung vnd verfaulung solche vnd  
dergleichen grössere scherffe erlange  
vnd vberkomme / Welche dann die Na  
tur zum austreiben fortreibet.

Wann nun die Natur solches ver- *Procreati-*  
richtet / vnd ehe sie dieselben böse Feuch- *onis modus*  
tigkeiten durch die langen gänge der *I. sit tran-*  
Därmer herauf führet / Reinigen sie *seundo.*  
Erstlich durch abwischen die Därmer  
von allen Roth vnd Inflat so an den  
seiten derselben anhangen. Hernacher  
A ju aber

*Procreati-*  
*onis modus*  
*I. sit tran-*  
*seundo.*

*Procreati-*  
*onis modus*  
*I. sit tran-*  
*seundo.*

*Procreati-*  
*onis modus*  
*I. sit tran-*  
*seundo.*

*II. adhaerenda.*

*Tres grad<sup>o</sup> Dysent.*

*I. Gradus Malum ad hoc est in fieri & excrementa ejiciuntur pinguia & mu cosa.*

*II. Gradus.*

aber wenn dieselbe Matery weg ist/greifen sie im durchgehen der Därmer Substantz vnd haut an/beissen vnd fressen sie wund. Oder aber wie Fern. l. 6. p. 10. wil/ So solche feuchtigkeiten den weg durch die Därmer nicht können finden vnd nicht gerade auß gehen/sondern vielmehr in ihre krümmen sich anlegen/fressen sie ebener massen die Därmer Wund/Dannhero die Krancken grosse schmerzen vnd weh tagen empfinden. Vornemlich aber ist zu wissen / das Dreyerley grad der Roten Ruhr sein / vnd müssen in der Cur sonderlich in acht genommen werden. Galenus comm: 4. in Aphor: 26., Senn: in inst: loc: supra citato.

Der Erste grad begreiffet in sich den Anfang der Kranckheit vnd wird vmb dieselbe zeit außgeföhret eine fette vnd rothige matery/Welche/so sie auff glühende Kolen geleet / zergethet sie vnd giebt einen geruch des gebratenen fetts von sich/Hol: in prax: c. de dysent: Alexad: Trallian: l. 8 c. 6. p. 344.

Der Ander grad helt in sich dem

Kotte

Kotlauff so etlich Tage schon gewehret der gestalt/das die scharffe feuchtigkeit nunmehr der Därmer innerste subtiler heutlein angegriffen vnd das geschwür grösser gemacht. Dann derselben kleine stücklein vnd bislein mit andern Vnflatz vnd Roth außgeworffen werden. Dieselbigen so man sie auff's Feuer wirfft lauffen sie geschwind zusammen vnd lassen hinder sich einon stinckenden geruch.

Vnter den Dritten vnd letzten grad referiret Galenus dicto loco die rechte vollkommene Rote Ruhr/da das geschwür die oberhand bekommen vnd nunmehr exert. Zu der zeit wird die verfaulte vnd selbst eigene substantz oder Fleisch (Señert. nennet es Carunculas) der Därmer nebens dem blut außgeschüttet / vnd wann man es ins Feuer wirfft wirds trucken vñ schwarz verbrennet endlich mit einem sehr vbeln gestand.

Das man aber wissen möge wo vñ in welchen Därmern / (weil die Anatomici wegen ihrer unterschiedlichen Substantz

*Dys. in fa-  
cto.*

*Ramenta  
iporum In-  
testinorum  
ejiciuntur.*

*III Gradus*

*Dys: com-  
pleta. Ipsa  
h. i. inte-  
stinorū sub-  
stantia &  
caruncula,  
quasi de in-  
testinis de-  
cisa, excer-  
nantur.*

*Signa de  
ayvōsmā  
partis. asf  
fecte.*

Substantz solche in grössere vnd kleine  
 dicke vnd dünne eintheilen) Das ge-  
 schwör vornemlich seinen auffenthalt  
 habe. So gebe man auff diese Regel  
 achtung. So das blut vnd was von  
 den Därmen kompt durch vnd durch  
 mit Koth vermischet herauß geführet  
 wird / Ist es gewiß das die kleinen Där-  
 mer verwundet seyn. So aber das  
 blut vnd was von Därmen abgestreiffte  
 nur eussertlich dem Wust anhengt vnd  
 nicht vermischet ist / so sind die grossen  
 oder dicken Därmer verschret. Place-  
 rus d. l. p. 878. Alex: Trall: l. 8. c. 7 p.  
 361. So auch der Patient wann er  
 die schmerzen empfindet als bald muß  
 zu stule gehen / sind die grossen / wo as-  
 ber nicht bald / sind die kleinen Därmer  
 verleset.

*Obtusior &  
 non acutus  
 dolor eos in-  
 festat, qui  
 crassis inte-  
 stinis labo-  
 rant dl. T.  
 Eod. loco.*

*Disc. Dys.  
 inter alios  
 fluxus cru-  
 ent: I est v-  
 bi sang. per  
 circuitus  
 quosd. ema-*

*nat vel ob  
 mutilatū  
 memb. vel gen-  
 uet wird / Welche doch alle weit  
 ob exercit: derelictā. II. cum ob imbecillit: Hepatis.*

Es gedencket auch Galen: l. 3. de  
 causs: sympt: c. 2. noch Dreier ander  
 Blutflüsse / welcher der Erste *αἱματηρῆ*  
 oder *αἱματώδης* / Der ander *ἡπαιτική*  
 Der Dritte auch gleichfalls *αἱματηρῆ*  
 memb. vel gen- uet wird / Welche doch alle weit  
 ob exercit: derelictā. II. cum ob imbecillit: Hepatis.

von

von der rechten Rote Ruhr vnterschie-  
den sein. Darvon man Galenum  
selbst loc. cit. Wie auch in com: 4. in  
l. de artic: c. 41. Avic. l. 2. Fen: 16. t. 2.  
c. 2. oder Fern. l. 6 path: c. 10 Señert  
l. 2. Institutionum par: 3 S. 1. c. 4 A-  
lex: ped. pra: l. 2. c. 31. Valet: in Hol-  
c. de dyl. kan consuliren. Dann die  
rechte Rote Ruhr fenget entweder vor  
einem stulzwange an / Als wann einer  
immer wolte zu stul gehen / Könnte aber  
wegen empfindung eines dreuaens im  
Mast oder affter Darm bisweilen  
gar nichts / bisweilen aber nur etwas  
von einer roßigen schleymigen mate-  
ry heraussert bringen ( Welcher affect  
beym Hippocrate τενεσμοσ Sect: 7. A-  
phor: 27. genennet wird ) oder von eis-  
nem Durchlauff / sonst Diarrhæa ge-  
nant. Zum offtern gehet der durch-  
gang vorher / Darnach volget erst der  
Stulzwang, nebens dem geschwür in  
den Därmen. Die Rote Ruhr fenget  
nicht geschwinde an / sondern sein lang-  
sam vnd allmehlich nimpt sie zu, Also  
das in kurzer zeit gar viel stüle mit gro-  
ßen

*Aquosus et  
haudcarni-  
um lotura  
absimilis  
sanguis eji-  
citur III.  
ex melan-  
cholica splē-  
denteq; san-  
guine con-  
stat.  
Signa cer-  
ta Dys:*

*Videatur  
quoq; Gal:  
c. 7. in eūd.  
aph. Schëk  
l. 3. obs. S. 1.  
obs. 225.  
Plat. l. cit.  
p. 575.*

*1. 1. 1. 1.  
1. 1. 1. 1.  
1. 1. 1. 1.*

*Optimè in-  
ternoscens  
morbus, op-  
timè mede-  
tur. Al. Tr.  
l. 8. c. 7. p.  
361.  
Signa Pro-  
gnostica.*

*Febris est  
significa-  
rix mag-  
nitudinis a  
postematis  
Avicen. l.  
2. Fen. 16.  
1. 2. c. 2.*

sen brennenden schmerzen in den Därmen drauff erfolgen; Welches in den andern vordementen Blutflüssen ganz nicht zugeschehen pfleget. Darumb ein jeglicher Medicus sonderlich vnd ja fleissig drauff achtung geben sol/das er dieselben nicht Confundire/welches so es geschieht ist leicht zu schliessen das er in der Cur sehr verhoffen würde.

Nun folgen hierauff vnd sind nöthig zu wissen diese nachfolgende weisagende zeichen.

1. So das Geschwür in die kleinen Därmer sich hat eingemisset/ist grösser gefahr darbey/als wenn es die grossen betreffe.

2. So das Geschwür der Därmer von der schwarzen Melancholischen feuchtigkeit vorvrsachet wird/ist sie unheilbar. Gal: c. 4. in Aph: 24. & l. 6. de loc aff. c. 2.

3. So zu der Roten Ruhr auch kompt ein Fieber mit verlierung aller lust vnd begierlichkeit zum Essen ist es gefährlich vmb den Kranken / Gal: com: 6. in Aph: 3.

4. So

4. So die Rote Ruhr ist kommen  
vnd gestiegen zum letzten grad ist sie  
vnheilffam Gal: com: 4. in Aph: 26.

5. So den Patienten ein schlucken/  
so langwierig/anßößt/kompt er schwer  
lich auß/ Avicen. l. 2. Fen. 16. tract.  
2. c. 2. Plat. l. 2. de vitiiis c. 11. p. 892  
& l. 3. Obf. p. 819.

6. So den Krancken bald alle kreff  
ten genommen werden / ist es sehr ge  
fährlich / Plate: jam dict: l.

Die Cur muß folgents also vor die  
Hand genommen werden/das man die  
ursache (das ist / die scharffe nagende  
feuchtigkeit) der Kranckheit vortreibet/  
es seyn gleich die obbenenten geschlech  
ter der Gallen oder ein andere schedli  
che feuchtigkeit / oder ein nagende vnd  
fressende Arzney oder Giffte / welche  
wir durch purgirende vnd abwi  
schende mittel thun können. Hernacher  
das man derselben mache mindere/wel  
ches durch Arzneyen/so die schmerzen  
lindern / die Därmer stercken / wider  
die Giffte dienen / so der Fluß von ein  
von eingenommener Giffte herrühret  
(per

*Scopus Cu  
randi.*

*Sive bilis  
sive alijs  
perverfus  
humor.*

(per medicamenta lenientia, anodyna, stupefacientia & antidota) kan verrichtet werden. So auch ein entzündung darbey ist / braucht man kühlende mit. Vors letzte das man die krankheit / welches ein recht geschwür ist / mit Truckenmachenden Arzneyen (siccantibus) heyle / Zu welchen auch können gethan werden / welche zusammen ziehen / (adstringentia) auff das was jene an geschwür trucknen vnd heilen / die nichts desto minder dem blut flusse stewart vnd wehren.

*Cura Ipsa.*

*Medicamenta purgant quando adhibenda?*

*Superiora*

*in testina*

*melius per*

*os assumpta*

*inferiora*

*commodius*

*infusis cu-*

*rantur, me*

Die Purgierende Arzneyen So durch den Mund in den Magen kommen werden sonderlich gebraucht / wann die Matery in den kleinen Därmen gespüret wird / So aber in den großen nimpt man die Clystier zur Hand. Dieselben aber werden stracks im Anfang eingegeben / damit sie die scharffe feuchtigkeit / ehe sie besser einwurzele außrotten vnd fortschießen mögē / vnd so far es auff einmal nicht wegnehmen / sol man es zwey oder mehr mahl thun. Es müssen aber solche Purgierende

Arz-



neyen aufgelesen werden / Die da zu-  
gleich eine zusammen ziehende krafft  
an sich haben / damit sie dem stetsweh-  
renden Blutgang wehren mögen.

Weil nun solches die Rhabarbar  
sonderlich zu thun von Avicenna vnd  
vielen andern Medicis gerühmet wird.

Sol man nicht/wie etliche wollen/die  
selbe ober glüende Kohlen ein wenig  
geröstet im anfang des rothlauffs/ son-  
dern dessen ein quintlein wie sie an sich  
selbst ist/vngeröst/ damit sie desto besser  
die böse matery außföhre / dem Pati-  
enten eingeben. Hernacher kan die  
Rhabarbar geröst vnd doch also das  
man es nicht zu sehr thue/ sonst wird  
man ihr ihre krafft ganz nemen/ eben  
in der quantitet, wie vor gesagt / gar  
wol in Rosen/Sawrampff/Erdrauch  
vnd Begbreitwasser/wie auch in milch  
so schon Schmerzen vorhanden / des  
Morgens frühe gebraucht werden.

Etliche Arzte vorschreiben auch  
des Extracti Rhabarb. ℥ij. oder ℥iij.  
pro una dosi vnd geben es in forma  
Pilularum ein.

Co

*dia vero  
ambobus.*

*Gal: 6. de  
l. aff' c. 2.*

*4. Meth:*

*Med: 7 Hip  
in coa. aph.*

*462.*

*Non in*

*princ: mor-*

*bi Rhabarb*

*rosum est*

*exhiben-*

*dum.*

*Exhiben-*

*tur quoq;*

*Myrabala-*

*ni, qui leni-*

*ter purgās*

*& plurim:*

*etiama ad cō-*

*solidationē*

*faciūt, Itē*

*Thamarin*

*di Agaric⁹*

*Trech: &c.*

Es kan auch dieses Trenecklein in  
der Apotecken zugericht ohne schaden  
den der Patient einnehmen.

R Rad Liquirit: ℥j. Fol: Plantag:  
m. Is Flor: Rosar: Borrage: āā. p. j. Paf-  
sal: ℥s. Tamarind: ℥. v. Cortic: Myra-  
bol: citr. prius infus: in vino rubro  
℥iij. Decoq: in hydromelite vel. S. q.  
aq. S. Colaturæ R. ℥iij. & adde Sy-  
rup. Cydon: de ros. rubris siccis āā.  
℥s. M. & Detur mane.

*Si mulier  
aliqd med.  
purg: sum-  
pserit lac  
ipsum in-  
fanti erit  
purgatori-  
um.*

*Vomitoria  
an & quā*

So auch Seuglinge von der Roten  
Ruhr angefallen würden / Sol man  
der Ammen der vorgedachten Rhabar-  
bar i. quintlein eingeben vnd das Kind  
eine stunde oder mehr von ihr lassen  
saugen / also wird sichs auch purgiren.  
Galen: com: 5. in lib. 6. Epid: c. 35.  
Den Kindern aber so nicht mehr sau-  
gen kan man Zwen oder mehr löffel des  
Daraterenden R. sensaffs geben.

Die scharff purgierende Arzneyen  
soll: ja keiner in diesen affectu brau-  
chen / sonst möchte es grossere gefahr  
bringen.

Was das brechen anlanget / So sol  
man

ma

man dasselbig nicht eher erwecken biß  
man vorgewissert sey / das die Kranck-  
heit auß dem Magen herrühre vnd da-  
rinne etwa die beyßige matery von  
Sießte vnd andern schädlichen sachen  
seinen Auffenthalt hette. Als dann  
mag man es kühnlich thun vnd wird  
also durch dieses mittel nicht allein das  
böse revellit vnd von den angegrif-  
fenen orte wieder zurücke geriessen /  
Sondern auch der Leib von mancher-  
ley vnreynigkeit gesaubert. Zu solchen  
ist sonderlich dienlichen das Gummi  
de Peru, welches auch Guttai gene-  
net wird / desselben 4. 5. oder 6. gran  
nach dem die Person ist mit Rosenzu-  
cker vermischet eingenommen.

Ein Brechträncklein kan auch also  
so zugerichtet werden / Nemet Wehe  
oder Honigwasser ein gut theil / thut  
darzu Baumöl / Alte Butter vnd den  
außgepreßten safft von Kettich jedes  
auch ein wenig / mache daraus ein  
träncklein. Darvon kan der patient  
ein guten Trunck thun. Von aussen  
ist gut das Unguentum de Artanica

B

DAS

*Vomitoria  
an & quan-  
do sunt ad-  
hibenda?*

*Vomitus  
revellit hu-  
mores, qui  
per alvum  
uterum &  
vesicam fe-  
runtur Gal  
com: 2. in l.  
6. Epi: c. 7.  
Chym: quo  
q. exhibent  
Sal: Vitr:  
& Aq. ben:  
Rhal.*

*Vena Se-  
ctio an &  
quando in-  
stituenda.*

*Plat: He-  
morrhoidū  
fluxū mo-  
dicum con-  
cedit.*

*Sudor an  
in dys: con-  
veniat?*

*Sudorife-  
rum.*

Das Herzgrüblein damit geschmieret.

Das Aderlassen in diesen affectu  
kan nichts sonderlichs nutzen/ weil es  
den Adern/ so im Mesenterio sein vnd  
das blut in die Därmer lassen nichts  
entziehe/ Auch den Krancken viel mehr  
schwächer vnd matter mache. Gal: 1.  
1. ad Glau: c. 13. Wann man sich  
aber einer entzündung besorge oder ein  
Fieber vorhanden wchre/ Acht ich wol  
dafür/ wo der Patient Blutrreich sey/  
das es nicht schade. Solches aber mag  
ein jeglicher verstendiger Medic<sup>o</sup> selbst  
bey sich erwegen / was hierinnen zu  
thun sey.

Der Schweiß in der Rohten Ruhe  
ist nicht schädlich/ Darumb sol der Pa-  
tient sich sein warm halten vnd allzeit  
wol zugedeckt liegen/ das der Schweiß  
möge erwecket werden. So aber der  
Krancke nicht von Natur darzu incli-  
niret ist/ Kan er wol diese Milch ge-  
brauchen.

R. Margar: pp. Corall: rubr: pp.  
āā. ʒj. C.C. ufti pp. ʒijtem: Cardui-  
bened: ʒj. aq. Veron: Carduibened:  
aa.

aa.

āā. ℥ij. F. Emulſio Add. Syr. Acetos.  
Citri ℥j. M.

Die Clyſtiere ſein ſonderlich dien-  
lich/wo das geſchwür die groſſen Där-  
mer hat eingenommen vnd werden in  
zimlicher quantitet zugerichtet. Sol-  
len auch dieſelben des Tages 2. oder 3.  
mal gebraucht werden. Die Erſten 3  
Tage iſt ſonderlichen dienlich Schäf-  
fen ~~in~~ Kuhmilch/ Eines oder Ander  
halb Noſſel / nach dem die Perſon iſt  
vor ein Clyſtier gebraucht. Lindere  
ſehr die ſchmerzen. Wie auch dieſes.

R. Lactis lb. j. Vitell: ov. ij. qb<sup>o</sup>  
adde mucilag: Sem: Pſyl: Cydon: āā.  
℥iiij. F. Clyſter: Et miſcere poſſum<sup>o</sup>  
lacti Sacchari vel Mellis ℥ij. vel plus.  
Nonnulli etiam addunt ſævi hircini  
recentis ℥j. ut & Succu Plantaginis  
℥ij. ℥iiij. vel iiij. Ali: Clyf: len: & glut.

R. Radicum Altheæ ℥j. Oryzæ  
Mi. feminis Fænogr: Lini āā ℥j. Flo-  
rum Chamo: Anet: āā p. j Coquan-  
tur in S. q. lactis. Colaturæ R. lb. j.  
Add. Mell: Roſa: ℥iiij & F. Clyſter.

Wann man nun dieſe Clyſtier die  
Dij Erſten

Clyf: quan-  
do uſurpan-  
da. Nec ob-  
ſtat licet in-  
teſtina te-  
nua ſint  
exulcerata  
ut adhibe-  
antur nam  
ita torſio-  
nes conſue-  
tas, miti-  
gab: nunc  
illam  
in viis in-  
teſtinorum  
retentam  
ad excreti-  
onem pro-  
movebūt,  
vel etiam  
intestina  
conſtringē-  
do fluxum  
immod: nō  
nihil prout  
ſunt para-  
ſiſtent.

*Abstergen-  
tes Clyf.*

Ersten Drey Tage vber wol gebraucht hat/werden solche zugelassen/ So den Schleim ablösen/ vnd die Därmer stercken. Als nemet Gersten ein ziemlich theil vnd Siedet sie in Wasser / prest sie auß / nembt der Brüh ein oder anderthalb Nössel / darinnen zerlast 2. oder 3. Unzen Roten strey Zucker vnd brauchts vor ein Clystier. Ein Anders.

R. Radic: Liquir: ℥j. Verbasc: Agrimon: āā M. S. Ficuum Passul: āā. ℥ij. Hordei torref: M. j. Furfur: p. i. Coq. in S. q. Hydromell: vel Lactis Colaturæ R. lb. j vel ℥ viij. Cui add. Mell: Rosat: ℥j. Sacchar: rubri ℥js. M. F. Clyf.

*Adstringē.  
& Abster-  
gentes.*

Nach diesem werden gebraucht Clystiere so etwas zusammen ziehen vnd dabey auch abwischen. Als nembt milch darinnen glüender Stal / Ziegelsteine oder Eysen abgelescht ist / lasset in derselben sieden Rosenbletter ein gut theil / presset es auß vnd brauchet die Brüh. Oder nembt Wegebletter / Rosenbletter jedes eine handvol / geröste Gersten ein handvol / siedet diß mit einander in gestälter

gestälter Milch oder Wasser. In der  
abgesiegenen brühe zurlasset des roten  
Zuckers 4. oder 5. Loth vnd nützet es  
also.

Vors Erste brauchet man Elystiere *Verè ad-*  
so etwas hefftiger stopffen oder zusam- *stringen-*  
men ziehen / darneben auch das Ge- *tes.*  
schwör hehlen. Als nembt ein hand-  
vol gedörte Gersten / Wegebreit / Za-  
schenkraut / Fünfffingerkraut mit den  
wurzeln / Hasenpfelein / Tormentil-  
len wurzel / rote Rosen / Pfennigkraut /  
Eicheln jedes 2. oder 3. handvol / der  
aufgeschelten Linsen vnd gedörten Rei-  
ses auch ein wenig / Koches zusammen  
wol in gestälten wasser: Von der abge-  
siegenen brüh ein Rößel / darinnen des  
saffts von Wegbreit zwey Unzen vnd  
des Marcks von Hirschen anderthalb  
Loth vormisch: sein / Elystiersweise ge-  
braucht / thut das seine wol.

Ein anders R. Seri Lactis chaly-  
beati lb. j s. savi hircini ℥ s. ol. Cyd:  
℥ j. succi Plantag: ℥ s. Bol: Arme. san-  
guin: Drac: an ℥ j. F. Clyf

So dann die Schmerzen nicht wol-  
len

D iij

len

*Narcotica  
& stupefa-  
cientia*

*Non tantū  
periculum  
imminet,*

*si in clyst:  
narcotica  
adhibeam.*

*quā in po-  
tionibus*

*intus sumē-  
dis.*

*Clyster le-  
niens & ab-  
stergens p̄  
infantib⁹.*

*Medicamē-  
ta Intus Su-  
menda.*

*Si media  
ambob⁹ cu-  
ramus.*

len auffhören / miscirt man auch wol  
narcotica darunter / Arzneyen so  
den Schlass machen / das ist die siele  
den Därmern nebens abwendung der  
schmerzen benemen / Solche seyn The-  
riac, Philonium Romanum, Persi-  
cum, Pilulæ Cynoglossæ, Laudanum  
Opiatum, Syr: de Papav: Aber hierin-  
nen muß man verstendige Medicos,  
damit man nicht einen fehler schlage /  
Consuliren.

Kleinen Kindern so ein Jahr auch  
Vier oder Fünff monat alt seyn / kan  
man diß Clystier appliciren. Nembt  
warne Milch oder von einer gekoch-  
ten Henne die brüh auff 3 Unzen thut  
darein Rosen Honig ein halb Unz / ro-  
sen Zucker 2. quentlein. Misches vn-  
ter einander vnd brauchts.

Wie nun der vorgeschriebenen Cly-  
stier etliche die schmerzē lindern / etliche  
abwischen / etliche stopffen vnd heylen /  
So das geschwōr die grossen Därmern  
plaget vnd naget: Also wann die klei-  
nen Därmern damit behafftet seyn or-  
dnet man auch Arzneyen / so durch den  
Mund



Mund eingenommen/ eben dasselbige  
prästiren.

*Decocta  
Lenientia.*

Die Kuhmilch in diesem affectu ist  
sonderlich dienlich an sich selbst allein  
gebraucht oder vermische mit Rosena-  
honig/ lindert die schmerzen vnd thut  
sehr wol.

So man aber Heylen wil / brauch  
man Ziegenmilch darinnen glüender  
Stahlgelescht.

*Sanantia  
& Glutinã  
tia.*

Vnter die Milch kan man auch  
thun des aufgedruckten Saffts von  
Wegbreyt/ Heylet wol.

Werken ein Ziemlich theyl mit süs-  
se holz im Wasser gesotten / vnter die  
Brüh etwas von Honig oder Zucker  
gethan vnd zum offtern darvon getrun-  
cken / spielet die Därmer von allen  
schleym vnd vnflut ab.

*Abstergen-  
tia.*

Etlich halten es vor ein sonderlich  
arcanum wieder die Rote Ruhr / So  
man Esels koth im Wein gekocht vnd  
die Brähe darvon abgeseigen/ dem Pa-  
tienten eingebe. Plat: in cura dys: Des  
Saffts von Wegbreyt ℥ iij. in Milch  
gemische ist auch gut.

Man

*Sanans De  
coctum.*

Man kan auch wol dieses Deco-  
ctum brauchen/ R. Radic: Bistort: ℥j.  
Rad. Nenuphar. ℥vj. Plantag. Acetof.  
an ℥ij. coquantur in aq: Plantag: &  
pauco vino. Colaturæ R. ℥vj. Add.  
Syr: Cydonior: vel de rosis rubris  
siccis ℥ij. M. & Detur. p. duabus vel  
tribus vicibus.

*Adstrin-  
gens.*

Die Armen Leute pflegen sawre  
Weinbehren zu nehmen/stossen sie vnd  
giessen Regenwassers drauff / lassen es  
24. stunden stehen / seygen hernacher  
das Wasser ab vnd gebens dem Pati-  
enten Abends vnd Morgens ein / ist  
sonderlich gut den Fluss damit zu still-  
len vnd zu stopffen. Stärcker kan es  
gemacht werden / so man darinne glü-  
end stahl (wie offters gemeld) ablesehe.

*Specificain  
dys: qua ab  
ditâ suâ p-  
ter mani-  
festam pro-  
prietate in  
testina ro-  
borant.*

Sonderliche Specifica in dieser  
Kranckheit sein Tinctura Smaragdi,  
Sal & Tinctura Corall:, Sulphur ♂,  
Essentia Croci ♂ Crollij, Lepus men-  
se Martio necatus inq; liberâ aura e-  
xiceatus & exhibitus, costæ spuria fu-  
ris suspensi vel ☉ vel Δ calcinata &  
pulverifata, Hepar lutræ ♂ acerrimo  
præparatum, &c. Lor.

Tormentillwurzel vnd Terra Si-  
gill. gepulvert jedes ein halb ʒ. einge-  
nommen in Wegbreit wasser / Dient  
auch sehr wieder die Rote Ruhr. Es  
kan auch von diesen Röchlein in der A-  
potecken zugerichtet der Patient, des  
Morgens/vmb Vesperzeit vnd wann  
er sich zur Ruh begeben wil Zwey oder  
Drey Essen. Als R. Boli armeni  
ʒjs. Margar: pp. Terr: Sigill: Corall:  
rubr: pp. sp. liberan: an. ʒs. Ess: Croc:  
ʒ Croll: gr. viij. sachari in ∇ Ros: dif-  
sol: ʒ viij. F. Rotul.

In der Apotecken wird auß den  
Quitten ein Säfflein gemacht Miva  
Cydoniorum genant welches man  
zum stopffen nütlichen kan brauchen.

Man kan auch den Saugenden  
Kindern etwas von gebranten Hirsch-  
horn in Drey von gestälter Milch ge-  
locht eingeben: die Seugerin soll auch  
stets von Wegbreit oder Waterwurß  
trinken.

So auch die schmerzen in den Där  
men gar zu groß/kan man wol narco-  
tica auch einnehmen/ Als Philon: Perf: ro, in su-

Bv

3j.

Narcotic:

Ab Opio pu

ro, in su-

bstant: da  
to secessum  
facimus,  
quia pro-  
pter suam  
frigidita-  
tem tonum  
intestinar.  
destruit &  
ventricul.  
nimis refri-  
gerat.

si tussis ad-  
sit acida ad-  
stringent:  
ne usurpe-  
mus ut sūt  
Vitriolata  
omnia Gal-  
50 Qa xaj  
50 Qva 4.  
Meth. Med  
c. 7. appell  
Medicame  
ta Externa

3j. oder Pilul: de Cynogloss: cum  
succ. Plantag: format: ʒj. Aber wie  
oben gemeld nicht ohne rathe eines vor-  
stendigen Medici. Das Opium purū  
in diesem malo zu brauchen rathe ich  
nicht/doch es gebe einer auff sein Aben-  
thwer den Patienten dasselbe ein/wird  
ers gutt machen/so wird ers gut haben.

Wann auch der franke grosse his-  
se vnd Durst hette/kan er offi von Ju-  
lep Rosarum trincken/oder diese milch  
gebrauchen.

R. Amygd: dulc: excortic: ʒij sem.  
4 frig: maj: an: ʒj. pap: ʒj. s cum aq:  
Ros: Aceros: Lactuc: an. ʒij. Plantag:  
Fumar. an. ʒj. s F. Emulsio: Dulcore-  
tur rotul. manus Christi perl: ʒj. Bi-  
bat cum sitit.

Was die Euserlichen Arzneyen an-  
belanget so sol der Bauch Rückgrad  
vnd Hinder mit warmen Quitten/Ro-  
sen/Myrten vnd Chamomillenöl wol  
geschmieret werden. Nach der Solo-  
bung sol man diß pulver drauff streyen

R. Boliarm: ʒij. Sanguinis Drac:  
Acacia an ʒj. Corall. rubr: ust: ʒj. M.  
F. Pul-

F. Pulvis. Es kan auch diß Sälblein  
genüßt werden. R. Spec: trium san-  
tal: ℥s. mastich: ℥j. Hæmatit: pp. Tro-  
chisco: de Terra Sigill: de Charab: an  
℥j. Olei Omphac: Rosac: an: ʒjs. Add.  
Ceræ parum & F. Unguent.

Die Pflaster können auch nicht scha-  
den so man sie auff ein Tüchlein ge-  
schmieret vber den Bauch vnd Nabel  
legt vnd werden sonderlich gerühmet  
das Emplastr: de Mastiche, pro ma-  
trice, contra rupturam, de crustâ pa-  
nis, de arnoglossâ, &c.

Man kan auch auß Eichenblettern  
Koten Rosen vnd Wegbreit Säcklein  
machen/dieselben im Wein sieden vnd  
also warm den Patienten eines auff  
den Bauch/eines aber das er drauff si-  
tze vnter den Hindern legen. Viel be-  
sprenghen auch ein glüendi Eysen oder  
Kieselsteine mit gutten starcken Essig/  
lassen den Krancken darüber stehen/  
vnd den Dampff von vnten auff em-  
pfahen. Wie auch in Oben erzehlten  
Kreutern den Bauch vnd den Hindern  
behen. Ist alles dreyes sehr gut. Den  
Seugo.

*Ioubertus*  
*sec. 4. Phar*  
*mac. p. 267*

*Si fluxus  
accedat He-  
paticus, qd  
lethale est,  
Hepar in-  
ungat: un-  
guento san-  
tal: ros: om-  
phacino.*

*Nonnulla  
in praxi  
curâ dys-  
notatu di-  
gna.*

Seuglingen vnd Kindern sol man eb-  
ner massen das Bäuchlein mit Quit-  
ten/ Rosen vnd Mastixöl schmieren.

So auch der Magen sehr schwach  
wehre seind darzu dienlich von Aussen  
darmit bestreichen Muschaten/ Nelck  
Krausemänn vnd Lohrberbehröl.

Die Arme vnd Beyne/ Hände vnd  
Füsse sol man dem Patienten auch an-  
fänglich mit warmen Händen/ folgens  
aber mit warmen Wullen Tüchern/  
das sie schwiezen/ reiben. Die Arme  
vnd Schenckel sollen auch zum ersten  
oben/ Hernacher aber immer weiter un-  
terwärts gebunden werden/ das also  
das Geblüt auch vnterwärts geleitet  
vnd gestrichen werde.

Ein Fußbad von obgenannten kreus-  
tern gemacht schadet nicht. Nach dem  
Fußbad sol man die Solen vnd Was-  
den mit Salz/ Bermet/ Essig auch  
mit den Kreutern darvon das Fußbad  
zugerichtet reiben/ vnd folgens mit  
Sälben vnd ölen/ So oben erzehlet/  
schmieren. Nach diesem pfleget man  
auch wol an die ören/ die vorher gebun-  
den

den/Köpffe zu setzen/solch ein weile stehen zu lassen vnd hernacher weiter vort vnterwerts zu ziehen/welchen das Geblüt volget.

Man könnte noch mehr solcher hand grieffe/dardurch dem Flusse ein abbruch gethan würde/erzehlen/aber wir müssen vns der kürze beflüssigen vnd folgendts anzeigen/wie sich der Kranck in der Diæt verhalten solle.

*Dieta quo modo instituenda.*

Sonderlich ist zu wissen/das die Diæt nicht allein in genüssung der Speiß vnd Tranck bestehe / Sondern es werden auch zu derselben die sechs nicht Natürliche/doch zum Leben Nothwendige dinge referiret, Vnd sol der Patient sich ja beflüssigen / das er dieselbe/so viel möglichen halte/sonst wird man mit der Cur nicht viel außrichten können.

Vnd Anfänglich sol die Luft auff ziemliche Wärme gerichtet sein: So aber ein Fieber vorhanden sol sie temperirt seyn; Warm ist sie sonderlichen dienflichen/ denn sie die schweißlöcher offen helt vnd die vnempfindliche außführung

*Aer.*

führung / so durch dieselbe geschicht / befördert. Darumb sol der Patient sein warm vnd zugedack't im Bette stille liegen vnd so viel möglich vor aller Luftigung sich hütten.

Durch den Athem aber kan man wol dem Kranken vergönnen vnd mehrer Kühlung vnd erquickung willen / frische kühle Luft zu holen vnd an sich zu ziehen. Daher dieselbe auch durch Röhren künstlich kan zugerichtet werden / welches ich grösser weitleuffigkeit halben zu vormeyden an jezo nicht anzeigen kan noch wil.

*Cibus & porus.*

Die Speise des patienten von wegen des geschwachten Magens vnd der Därmer / so das viel durchgehen nicht leiden können / sol also geartet sein / das sie in geringer quantitet vnd grösser viel vnd leicht nehren könne.

Die Ersten Drey oder Vier Tage vber am Anfang der Krankheit / da man wegen Schwachheit wenig von Speyse geniessen kan / Trincke vnd esse man zu linderung der Schmerzen vnd stillung des Hungers von einer frisch-



frischgemolckenen vnd warmen Kuh  
Schaffen oder Ziegenmilch. Scha-  
det auch nicht / So man Eyer Lotter  
vngesalzene Butter oder Baumöl da-  
rein thue. Eyer Süppchin sein auch  
gutt / wie auch die Brühen von zerstoße-  
nen vnd zerquetschten Fleische. Die  
Frawenmilch halt ich vor ein sonder-  
lich experiment die schmerzen zu stil-  
len / so sie dem Krancken warm kan bey-  
gebracht werden.

Nach diesem brauch man solche  
Speisen / so da abwischen den Schleim  
von den Därmern / Als da seyn / Ger-  
stenwasser / Süpplein von Butter vnd  
Wasser bißweilen auch mit einem Eye  
Honig / auch Meth so daraus gemacht  
mit groben Brod oder Semmel.

Wann diese nun ein par Tage ge-  
braucht vnd die schmerzen gelindert /  
schreitet man zur stopffenden Speise  
vnd Tranc. Sonderlich wird gerüh-  
met das Hasen gebraten. Die Tur-  
telstäublein sein auch gut gebraten vnd  
pfllegt man auch wol deren eine zu pul-  
ver verbrennen vnd darvon ein quint-  
lein

*Lenticulā  
bis coctam  
laudat Gal  
1. de ali:fa  
cul.*

lein in einem weichen Ey offtmals dem Patienten Essen zulassen. Alle Milch so lang gesotten vnd darinne Glüend Eysen oder Stahl ist abgelöschet worden/ist dienstlich zum stopffen. Man kan auch wol in die Milch ein Ey rein schlagen / Geröstete Semmeln darein schneiden / vnd Sirewzucker darzu thun. Die gebratene Quitten/ gebatene Hoseln oder Birn sein auch gut/ aber messig genossen. Mandel Süp lein mit Rosen vnd Wegbreit wasser gemacht/ Allerhand gut Fleisch gebraten/vnd vor andern Junge gebratene Hünner vnd Tauben/wolgekochte Linsen/Keyß mit gestälter Milch/ seyn alle sonderlich dienstlichen den Fluß zu stopffen. Bisweilen ein Trüncklein von roten auch Quitten/Schlehen/Kirschwein/ Auch gestälten oder Un- gestälten Bier/kan nicht schaden. Der Patient sol ihm auch befohlen sein lassen die Trinck geschier auß Terrâ Sigillata gemacht. Denn sie auch in etwas wieder die Rothe Ruhr/so man darinnen den Tränck halte/dienen vnd

den

den Blutfluß stillen können.

Viel Regen vnd bewegen sol / wie oben gedacht der patient meiden / dann solches den Fluß mehret; Ruh aber stillt vielmehr denselben.

*Motus & quies.*

Der Schlaf in dieser Krankheit ist sonderlich dienstlich / weil er dem wüthen vnd toben der scharffen Feuchtigkeit wehret vnd die vorlohrne kreffte wiederbringet / doch sol er mässig sein. Viel wachen aber wird nicht vor gutt geachtet.

*Somnus & Vigilia.*

Zorn Eysen vnd ander bewegnuß des Gemütts / so uermessig / seind auch sonderlich schädlich vnd mehren den Blutgang; Darumb besleissige sich ja der Krancke / so viel möglich / das er hie rinne nicht einen excess begehe.

*Animi affectus.*

Es ist bißhero gnugsam nach den grunden der Arzneykunst gelehret worden / wie die Rote Ruhr durch ordentliche medicamenta vnd rechte diet / solle Curiret werden.

Nun ist noch vbrig anzuzeigen / wie die Gesunden vor ihrem anfall ( vor möge Götlicher hülffe ) können vorwaret werden.

*Preservatio.*

E Wol

Wollen demnach dasselbe auch vor die Hand nehmen vnd kürzlich abhandeln.

**S**iel Leute werden heutiges Tages gefunden/die die Fresserey vnd Saufferey also lieb vnd werth halten / Das wo sie denselben nicht solten Täglichen nachhangen/meinten/ihr Leben würde ihnen vorkürzet oder begiengen eine grosse Todesünde. Aber was richten sie darmit auß? Nichts vberall. Als daß sie ihren Leib vorderben vnd darinnen einen haufen wüstes vnd Vnflates sammeln / welcher ihnen hernacher zu rechter zeit possession genung macht. Darumb ein jeder bey zeiten / so er etwas bey sich merckt/vorkomme vnd reynige Anfänglich den Leib durch purgierende Arzneyen. Darzu ist sonderlich bequem ein quintlein der Trochiscen von Lerchen Schwamm in Wein mit 2 oder 3 loth des Einfachen purgirenden Rosensafts vormischt eingenommen. Wie auch dieses Pulverlein.

*Medicamentum  
Purgantia.*

R. Cremor: Tartar: ʒ ijs. vel ʒj.  
Dia-

Diagrid: gr: iij. vel iiii. vel v. Galang:  
Cinamom: āā. gr: iiii. M. F. Pulvis  
Detur pro unâ dosi. oder diese Pillen.

R. Extracti Mechoac: ℥j. Mass: pi-  
lul: Arab: ℥s. Pulv: Rhabarb: gr: vij.  
F. pill.

So dieses geschehen/sollen / die so  
Blutreich seyn / doch nicht ohne Rath  
eines Medici zur Ader lassen / damit  
das böse Geblüt / so auch das gute an  
stecken kan / wegkomme.

Nach solcher Reinigung sol man  
auch zu sterckung des Magens Abends  
vnd Morgens gebrauchen / gutten al-  
ten Rosenzucker vnd diacydonium  
Compositum. Oder auch von einge-  
machten Quitten / sawer Kirschen/  
Mispeln/ꝛc. Ein wenig ( Als einer  
welschen Nuß schwer auff einmal) ein-  
nehmen. Frische Junge vnd Hitzige  
Leute können Essen frische Citronen/  
Pomeranzen/ Johannesträublein/ꝛc.  
Der Spiritus Vitrioli oder Salis ist  
auch gut/desselben 8. 9. oder 10 gutt:  
in der Wochen 2. oder 3. mal in einen  
Löffel Rindfleisch brüh eingenommen.

℥ij Man

Phleboto-  
mia.

Stomachi-  
ca.

Stomachi-  
ca.

*Vomitus.*

Man kan auch / So man grosse beschwerung vnd drucken im Magen befindet / ein vomitorium brauchen / daß also wird die schleimige matery / von oben heraus geführet / vnd der Magen seiner beschwerlichen bürde entbunden  
Vide supra p. 17.

*Dieta.*

Hierauff folget der rechtemessige gebrauch der Sechs nicht Natürlichen doch zum Leben nothwendigen dingen. Vnd Anfänglich sol man Kalte Nebelicht Trübe Feuchte Luft / wie auch den Wind so von Mittage kompt gentslich meyden.

*Aer.**Cibus & potus.*

Die Speise soll nicht zu hart vnd vnverdawlich sein / vnd sich so viel möglich ein jeder enthalten von groben vnd aderichten Fleisch / Füssen / Mäulern / Peckel Fleisch / Gereuchert Fleisch Schweinenfleisch; Allen schleymigen Fischen / Als Ahlen Quappen / zc. Besalzenen Fischen / Hering / Besalzenen Hecht / zc. Gedörten Fischen / Auß Bäckling / Stockfisch / Schollen / zc. Allerley rohen vnd Süßen Früchten / So oben p. 5. erzehlet. Man esse auch

auch

auch nicht: Kettige / Möhren / Rüben /  
 Zwiebeln / Knoblauch / zc. Wie auch  
 nicht Schwemme und Pilze / welche  
 sonderlich zur Roten Ruhr helfen;  
 nicht Erbsen / Bohnen / Wicken / zc. Al-  
 te harte / Madichte faule Käse / wie auch  
 sawer Wein / verdorben Bier / Aller-  
 newer Wein / Biern Most / zc. Sind  
 nicht gut.

Hingegen sind zugelassen / alle gute  
 te Nehrende und leicht Vordawliche  
 Speise / Als Fleisch von Jungen Stie-  
 ren / Kindern / Kalbern / Hammeln /  
 Schepfen / Ziegen / Hirschen / Rehen / zc.  
 Auch von Sevögeln / Als Hünern /  
 Hanen Kaphanen / Phasan Hünern /  
 Lerchen / Druffeln / zc. Auch frische  
 Eyer. Von Fischen / Hechte / Fohren /  
 Gründling / Schmerlen / Kaulbärse / zc.  
 Von Früchten / Quitten / guten Birn /  
 Apffel / Wespeln / sawre Kirschen / Jo-  
 hannesträuelin / zc. Von Getreyde  
 Reiß / Weizen / Haber / Gersten / auch  
 Gersten Graupen und Habergrüße / zc.  
 Von Kraut oder Sallat Sawr Am-  
 pfer / Wegebitter / Endivien / Portu-

*Fungorum  
 usus gluti-  
 nosos succos  
 generat.*

*Gal: com: 6  
 in l. 6. Ep:  
 6. 5.*

laß / Borragen / Schenzungen Blum  
 men / Petersilien kraut vnd wurzel Fen  
 chel / zc. Außgebakten Geseuert rein  
 Kocken Gersten vnd Weizen Brodt.  
 Von Getranck gut verjohren / außgeles  
 gen / vngespülvert Bier / auch bißweilen  
 ein gelinder Kirsch / Quitten / Vermut  
 Wein / zc. Doch sollen diese Speisen  
 vnd Tranck fein messig vnd nicht zum  
 vberfluß genossen werden / sonst be  
 schweren sie den Magen vnd die Nas  
 tur / können eben / wie die verbotenen /  
 solch vnd dergleichen malum erwecken.

Weil die vielfeltige Ruh vnd Müs  
 siggang sonderlich schädlich ist / sol ein  
 jeglicher vor Essen seinen Leib messig  
 bewegen; Also das er schweissen möge.  
 Aber nicht bald drauff Essen oder ges  
 ling drauff Trincken. Galenus com:  
 3. in l. 6. Epid: c. 2. & com: in l. de sa  
 lubr. diet. c. 12. Nach dem Essen a  
 ber kan er wol ein par Stunden stehen  
 oder in der Stuben herumb spazieren /  
 damit die Speise oder Tranck zum  
 Dawen sich desto besser setze Ranzovi  
 us l. de tuenda valetud. c. 9.

*Quies &  
 motus.  
 Nec statim  
 vento aut  
 frigido aeri  
 quis se ex  
 ponat. cum  
 aliâ somnis  
 repentina  
 mutatio sit  
 natura in  
 fensa.*

Den



Denn Schlaf sol man auff die Abendmalzeit wann 3. oder 4. stunden verlossen sein anfangen / vnd denselben Sieben oder Acht stunden auffhöchste continuiren. Des Mittags schlaffe aber sol sich ein jeglicher so viel möglichen / enthalten. Es wöhre dann das er die Nacht über wenig oder nichts geschlafen hette / schadete es nicht nach der Mittags Malzeit ein klein schläfflein zu thun. Lang sitzen oder vnd viel wachen / So sonderlich schädlich / sol man gänzlich meiden.

*bus cumulare solent Nimia quoque vigilia exsiccant Spiritum resolvunt, concoctionem impediunt & cruaitates pariunt.*

Man soll auch fleiß dran lehren das man täglich durch Stulgänge vnd Wasserlassen den Leib entledige vnd ja nichts verhalte.

Wann aber eine hartleibigkeit darwehre / sol man der Rhabarbar ein halb Loth / des Agarici Trochisc. ein quintlein / der Cimetrinden ein halb quintlein nehmen / vnd alles etwas klein geschnitten vnd in ein klein Leinen säcklein

E i v

lein

Somnus &amp; vigilia.

*Qui somno meridiano nimis indulget, magnam impuroꝝ excrementoꝝ molem*

*ex cerebro & aliis corporis parti-*

*bus cumulare solent Nimia quoque vigilia exsiccant Spiritum resolvunt, concoctionem impediunt & cruaitates pariunt.*

Excreta &amp; retenta.

Veneris le-

gitimus &amp; moderatus

usus pluri-

mū prodest ad sanitatē Dilatat m.

*meatus me-*lein gebunden ins Bier oder Wein hen  
*temq, ac ra-*cken / auch so oft man vber der Mal-  
*tionem ex-*zeit Trincken wil/dasselbe außtrucken.  
*hilarat: contra* immoderatus plurimum nocet.

Oder man zerlaß in der Brüe von  
 Ungarischen Pflaumen 4. oder 5.  
 Loth manna Calabri: vnd Trincke ein  
 par Tage darvon.

So auch Kinder verstopft wehren  
 kan man ein oder par Löffel der Cassia  
 extr: mit Zeil oder Rosen safft vor-  
 mischt eingeben.

*Balneum.*

Ein Badt von Kreutern / Als Ca-  
 momill: Rosen/rc. Zu Zeiten zugerich-  
 tet/kan nicht schaden/doch sollen die so  
 sehr Völlig/sehr Hustig/den Schnup-  
 pen oder Nase haben dasselbe meiden.

*Sudor.*

Den Schweiß kan man auch bis-  
 weilen erregen/entweder im Bette oder  
 wie oben gedacht/durch bewegung des  
 Leibes / dann dardurch viel böses kan  
 weggebracht werden.

*Ani. affect.*

*Moderatū*

*Gaudium*

*cor Spiritus*

*cor Spiritus*

*cor Spiritus*

Weil auch die bewegniß des Ge-  
 müts gar viel bey den Menschen thun  
 können/soll man zusehen/das man den  
 selben nicht zu sehr nachhänge, Vnd  
 ob

ob

ob wol die fröligkeit/sonderlich dienst-  
lich ist/sol sie doch mässig seyn. Dann  
vbermässige Freude/wie die Historien  
bezeugen/kan auch den Menschen vmb  
bringen. Die andern zufälle aber/  
Als Trawren/Furcht/Schrecken/2c.  
Soll man gänzlich meiden. Das  
sey also genung von der Rohten Ruhr  
Natur Curation vnd Præservacion  
gesaget. Der Barmhertzige G. D. G.  
gebe zu den ordentlichen mitteln seine  
Gnade vnd Segen / vnd wende alles  
Vbel von vns/Welchem sampt Sohn  
vnd Heyligen Geist sey Lob vnd  
Preis in Ewigkeit.

3

*p<sup>o</sup> recreat.  
Nimium a.  
Spirit<sup>o</sup> dif-  
sipat & dif-  
fund: Senn  
l. 4 Inst. par  
1. 6. 5.  
Perturba-  
tionū ani-  
mi etiam si  
mod. sint,  
nullus ferè  
usus præ-  
terquam  
gand: Fern  
path: l. 5.  
c. 18.*

Nf

NE SEQUENTES PAGEL-  
la vacua forent placuit trigam  
questionum Medicarum adungere quam  
lector benevolus equi boniq;  
consulat.

I. An Ægyptiorum cura in  
dys: sit probanda?

Ægyptii olim ita curabant dysen-  
tericos; primò ventrem sicca-  
bant, deinde oleo amygdalino aut  
sesamino illinebant, digitoq; in um-  
bilicum indito ventrem adeoq; inte-  
stina ipsa circumvolvebant & quasi  
rotabant; Quâ rotatione multos  
pristinæ sanitati esse restitutos refert  
Prosper Alp: l. 3. de med. Ægypt: c.  
16. Improbamus tamen illorum cu-  
ram eâ de causâ. Licet n. fluxus sic-  
catione istâ fuerit sedatus; Intestina  
tamen circumvolutione violentâ  
maximè fuerunt obstructa, quò mi-  
nus humor, qui in iisdem compacto  
residet & magis mordet, exire, nec  
ægroto consueta excrementa redde

re potuerit. Si qui tamen curati sunt ex relatione supra dicti Prosper. Alp. non nisi ex accidente auguror. Sed barbara barbaris placent. Nos Hippocratem & Galenum sequimur, illorumq; curam præscriptam conducibiliorem esse scimus & sentimus.

2. *Amuleta ex Arsenico* ☞

☞ *quâ vi agant ☞ an tuto adhiberi possint?*

**M**ulti multa de horum virtute sentiunt. Petrus Droettus in consil. de pest. Arsenicum in Alexypharmacorum numerum refert atque appensum cor confortare prodit. Cum tamen alias vi suâ erosiva plurimum noceat. Heurnius de pest. c. 8. scribit, quod cor qualitatem Arsenici percipiens sese contrahat atq; inde ejus systole fortior fiat diastole, ita quidem ut validius tali motu à se expellat, quàm attrahat. Alii in hac sunt opinione, quod hoc modo cor Arsenico assuefiat, ut alia venena pestilentia bonâ cum commoditate

ditate tolerare possit; Alii opinan-  
 tur Arsenicum venenum esse siccum  
 & ita siccitate suâ humores tetros &  
 pravos absumere, quò minus pestem  
 conciere possint. Alii putant hæc to-  
 tius substantiæ similitudine venenū  
 pestilens ad se trahere non secus ac  
 Scorpionibus sauciati ab iisdem su-  
 perpositis pristinæ restituuntur sa-  
 nitati. Si ergò amuleta ex veneno-  
 sis rebus parata aliquid juvant, id fa-  
 ciunt dupliciter, vel venenum pesti-  
 lens antequam ingrediatur hominis  
 corp<sup>o</sup> ad se alliciendo, vel receptum  
 ad se evocando. Quæ sententia ve-  
 rifimilior cæteris esse videtur. Ve-  
 rum ut ut sit multi tamen inter quos  
 Hercul: Sax. l. de plicâ c. 53. & Corn:  
 Gemm. de rat. cur. bubones pestil:  
 hanc præservandi virtutem in his A-  
 muletis inesse negant, testaturq; am-  
 bo, quod Hieronymus Capivaccius  
 in peste Patavii Anno 1576. grassan-  
 te his amuletis usus nihil egregii præ-  
 stiterit. Deinde idem Herc: Saxon:  
 Horat: Augenius l. 3. de pest: c. 27:

&amp;

& plurimi præstantissimi Medicj statuunt, quod etsi aliquo modo hæc amuleta hominem à pestilentia contagio præservent; Periculum tamen ante fores præstò sit, ex eâ ratione, quia si motu talia incalescant & vis veneni cordi per cutis poros communicetur homini, syncopen adeoque mortem ipsam, ni sæculus amoveatur inferunt; & licet unus vel alter hæc sine periculo gestarit, id propterea factum, quod non incaluerint. Quare, cum sit experientia secundum Hippoer. s. i. Aph: i. periculosa, præsertim in his, rationesq; modo jam adductæ non satis sint firmæ, quemlibet cum Claris: Senn: l. 4. c. 7. de febr. & præf: pestil: monemus, ne suam salutem gloriosis non nullorum promissis concredat, neq; noviter inventis medicamentis, nisi fidâ experientiâ antea sint probata, facilè, sed iis potius quæ diu à multis probata, maxime confidat.

3. An

3. *An Allii & Cæparum usus  
in peste proffit, an noceat?*

Quam pravum alimentum sup-  
pedirent Allium & cæpæ in con-  
fesso est. Quapropter à Gal: 1. de diff.  
febr: c. 3. inter cibos deterioris succi  
recensentur, Mediciq; eorum usum  
plane abrogant, eâ de causa, quod hu-  
morum calidorum & acrium cumu-  
lum coacervando, febrem irritare  
possint. Sed quicquid sit Gal: tamen  
de meth: med: l. 12. Allium Rustico-  
rum Theriacam indigitat idq; ma-  
ximè contra venenatorum anima-  
lium morsus valere prohibet. Con-  
troversiam ergo hanc ita ritè com-  
ponere possumus, si distinguamus,  
allium & cæpas non ut alimentum,  
sed ut medicamentum maximum  
afferre commodum. Nec absolum  
est, ut aliquid loco medicamenti pro-  
ffit, sed alimenti loco noceat; Ut vi-  
dere est in ocymo, quod Gal: suprâ ci-  
tato loco ad medicinam maximè u-  
tile esse, verum parum nutrimenti  
con-

*Plin. l. 20.  
c. 12.*



conferre affirmat. Si ergò certum est cæpas & allium non bonum dare alimentum; extra dubium quoq; hæc contra venena maximum & præsentissimum venire remedium. Modò horum in parvâ quantitate fit usus, aliàs si maxima copia sumatur, periculum est, ne humores, præsertim in biliosis corporibus, accendant & ita non minimum creent incommodum.



*Iehova*

*avtori Medicine  
sit gratia honorqve  
Vgls.*



*ETU-*

*1628.*

ERUDITISS:

Dn. JANO GLYCIO PHILOS:  
& Medicinæ Candida-  
to,

Discursum de Dysenteria edenti.

**U**nguis ut indicium certum solet esse leonis,  
Sic scriptum ingenii hoc est nota clara tui.  
Cæptum urge studium! qui jam ceu stellula fulges  
Artis Pæonia, Soleris Ecce brevi!

Ita auguratur

CHRISTOPHORUS LICHT-  
nerus p. r. ob veritatem  
Evang: Exulans.

**G**lyziades, medica flos delictumq; caterva,  
Dum genii vulgas ditia donatuis;  
Fædus amicitia linguâq; animoq; favere  
Flagitat, atq; loqui prospera verba jubet:  
Haut equidem invitas fas est excire Camænas;  
Aureus accensâ nec face Phæbus eget:  
Sed tamen effugio quia vix locus, ordia fama  
Prima tua faustis prosequor ominibus.  
Sæva lues, multos qua funere mersit acerbo,  
Te cineri æternum det superesse tuo.  
Sic fera, quæ cuncti tremuerunt, monstra Deorum  
Inseruere Choris Amphitryontaden.  
amicitia & honoris ergo  
fundebat

JOH: WALTHER.



78



